Vertonung

EINSTIEG

Kinder, Kino und der Klang

Kinder sind von dem Spiel mit der Stimme fasziniert. Mit diesem Körperinstrument können sie Töne, Geräusche, Klänge, Melodien und Worte formen. Es beginnt im Zuge der Sprachentwicklung mit Lautmalereien und entwickelt sich dann zum Singen und Sprechen hin. Auch im Spiel versunken begleiten sich die Kinder in ihren Aktivitäten oft sprachlich selbst. Als beobachtende Person erlebt man dabei den Spaß und die Freude der Kinder am Ausprobieren ihrer eigenen Möglichkeiten der stimmlichen Gestaltung. Tieren, Figuren, Dingen, Handlungen und Bewegungen, allem wird über Klang, Geräusch oder Stimme Bedeutung verliehen.

Das lässt sich mit der Bedeutung des Tons in einem Film vergleichen: Er erzählt eine Geschichte, begleitet mit Musik und Tönen. So entsteht eine Atmosphäre, in der die Zuschauenden versinken können. Wie war das aber in der Zeit vor der Erfindung des Tonfilms? Richtig still war es nie. Ganz im Gegenteil: Es wurden Geschichten erzählt oder Geräusche gemacht, oder ein:e Klavierspieler:in oder sogar ein ganzes Orchester wurde eingeladen, um den Film live vor Ort zu vertonen.

Wie erleben Kinder historische Stummfilme? Das Fehlen des Tons irritiert sie zunächst. Im nächsten Schritt werden die Kinder selbst aktiv und ahmen fehlende Geräusche oder Stimmen nach bzw. ergänzen sie. Und damit sind wir schon mittendrin in der Vertonung.

AUS DER PRAXIS IN DIE PRAXIS

Was ist eine Vertonung?

Filme erzählen ihre Geschichte nicht nur über das Sichtbare, sondern auch über das Hörbare. Musik und Geräusche sind wichtige filmische Gestaltungsmittel. Filme, die keinen Ton haben, wie zum Beispiel alte Stummfilme oder Filme mit Ton, die einfach stummgeschaltet werden, eignen sich bestens dazu, eine Tonspur zu konzipieren. Im Erforschen der Klänge des Films entwickelt sich ein Verständnis für die Wirkung des Tons. Der Ton ergänzt das Bild und erweckt es zum Leben. Der richtige Ton erreicht eine bestimmte Wirkung. In der Vertonung begebt ihr euch auf die Suche nach Tönen, die euren Film lebendig werden lassen.

EINFÜHRUNG IN DIE VERTONUNG DURCH EINE KLANGENTDECKUNGSREISE

Erforscht Körper und Stimme als Instrumente mit der ganzen Gruppe: Welche Geräusche könnt ihr machen? Zischen, Zwitschern, Trällern, Brummen, Murmeln, Summen usw.? Werdet dabei lauter und leiser, kleiner und größer, langsam und schnell, freudig und traurig. Macht die Geräusche zusammen oder allein. Einzelne Klänge können von Person zu Person weitergegeben oder „zugeworfen“ werden. Erforscht auch die Klänge, die ihr mit eurem Körper machen könnt: Klatschen, Schnippen, Stampfen, Schlurfen, usw. Stellt auch die Unterschiede fest: Wie klingt ein Klopfen auf dem Oberschenkel im Gegensatz zum Klopfen auf dem Brustkorb?

Bestimmt dann eine:n Dirigent:in. Dieses Kind kann mit selbsterklärenden Gesten wie dem Heben und Senken der Hände die Gruppe oder einzelne Kinder „lauter“ bzw. „leiser“ werden lassen. Um das Tempo zu verändern, pulsierende oder abgehackte Töne zu erzeugen, helfen beruhigende oder animierende Armbewegungen und auch der schnelle Wechsel zwischen Faust und ausgestreckter Hand. Im Prozess verständigt sich die Gruppe über gemeinsame „Befehle“. Durch das Dirigieren entsteht ein Spiel mit Lautstärke oder Tonqualität. Alle gewinnen einen Eindruck davon, wie Bewegungen stimmlich oder körperlich gestaltet und choreografiert werden können.

Somit steht das Vertonungsorchester.

WIE KLINGT DAS DING?

Material:
Alltagsgegenstände, die verschiedene Töne und Geräusche machen, z. B. Papier aller Art, Plastikbecher, (Fahrrad-)Klingeln, Küchengeräte, Scherben oder ähnlich Klirrendes im kindersicheren Beutel, Spielsachen, Schale mit Erbsen o. Ä., in die hineingegriffen werden kann, Eintoninstrumente wie Triangel, Klanghölzer, Klangschalen, Gong oder selbstgebastelte Instrumente wie Rasseln oder Regenrohr

Neben dem eigenen Körper bietet euer Umfeld unzählige Alltagsinstrumente, die spannende Geräusche und Klänge erzeugen. Geht mit offenen Ohren durch die Kita oder horcht im Freien und erkundet die Klangeigenschaften der Dinge, die euch umgeben.

Wie klingt was? Der Klang erinnert mich an... Das ist laut, leise, dumpf, hell, ratternd, klappernd, knisternd, raschelnd. Von Küchengeräten über Spiel- und Bastelsachen bis hin zu einfachen Instrumenten gibt es klanglich viel zu entdecken. Stellt nach eurer Entdeckungsreise den anderen Mitgliedern der Gruppe eure Klangfunde vor – möglicherweise gibt es schon eine Idee, zu welcher Szene im Film sie passen könnten. Auch hier könnt ihr ein Orchester zusammenstellen, das Dirigentenspiel wiederholen und euch über eine musikalische Inszenierung des Films Gedanken machen.

VERTONUNG EINES FILMS

Material: Film ohne Ton, Abspielgerät (Laptop, Projektor, Fernseher)

Nun, da ihr verschiedene Klangerlebnisse gemacht habt, wird es Zeit einen Film zu vertonen. Sucht euch dazu einen Film aus und schaut euch diesen mehrmals an. Macht schon während des Schauens Geräusche, die eurer Meinung nach gut dazu passen. Beobachtet dabei besonders, welche Gegenstände oder Personen ihr vertonen wollt. Danach probiert ihr verschiedene Möglichkeiten aus, wie das Element klingen soll. Wenn Ton und Bild zusammenpassen, sucht euch etwas anderes aus dem Film aus, dem ihr einen Klang geben wollt. Macht das so lange, bis ihr alle Geräusche zusammen habt.

Nach dem Verteilen der Rollen geht es los: Generalprobe! Ihr lasst den Film laufen und jede:r macht die eingeübten Geräusche, sobald er/sie dran ist. Entweder könnt ihr das immer wieder live zum Film machen oder auch eine oder mehrere Versionen aufnehmen.

BEZÜGE ZUM BEP

Die in KiKi vermittelte ästhetische kulturelle Bildung hat eine Querschnittsdimension; sie nimmt die Grundprinzipien des BEP ernst, das kompetente Kind steht dabei immer im Mittelpunkt. Das Lernen in der Gemeinschaft (Ko-Konstruktion) und die Auseinandersetzung mit der Welt sind in der ästhetischen kulturellen Bildung immanent. Durch das Entecken der Körperklänge und der vielfältigen Möglichkeiten ihrer Stimme wird das Körperbewusstsein der Kinder gefördert. Die forschende Auseinandersetzung mit den Klangeigenschaften des Umfeldes lässt sie mit allen Sinnen ihre Welt entdecken. Im gemeinsamen Vertonungsprozess erleben sich die Kinder als selbstwirksam in der Gruppe und erfahren ganz nebenbei musikalische Parameter wir Rhythmik, Tempo, Lautstärke, Klangfarbe, Tonhöhe und Dynamik. Die Haltung ist prozessorientiert, bedeutungsoffen und inklusiv.

Der hier beschriebene Impuls befördert zusätzlich folgende Ziele aus dem Bildungs- und Erziehungsplan:

- Starke Kinder (BEP, S. 57 ff.)
- Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder (BEP, S. 71 ff.)
- Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder (BEP, S. 75 ff.)

Vielfältige Materialien zum BEP und Modulangeboten verfügbar unter:
bep.hessen.de und bep-connect.de

Filmvorschläge:
BIZZARRIE DI UNA RUOTA – DAS DURCHGEDREHTE RAD
Regie: Unbekannt, Jahr: 1908
FREIBAD AN DER LAHN, Regie: Oskar Barnack, Jahr: 1920
DÉMOLITION D'UN MUR, Regie: Louis Lumière, Jahr: 1896
Filme von Lumière oder Méliès
Eigene Filme
Verfügbar unter:
Filmspielplatz (filmspielplatz.de)
Cinemini Europe (dff.film/bildung/modellprojekte/cinemini/)
*kostenfreie Registrierung erforderlich